

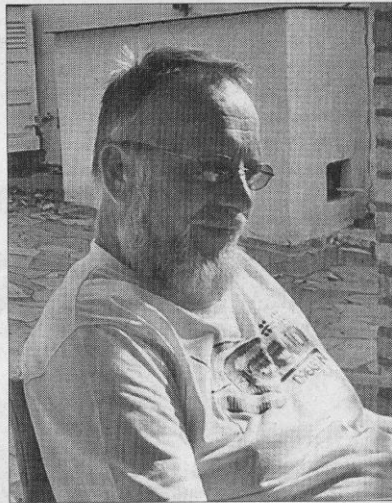
Privatinitiative von Alexandros Jazakis

Direkte Hilfe ohne große Formalitäten

Alexandros Jazakis lebt seit 30 Jahren in Griechenland und hat diesen Schritt nie bereut. Er ist Bildhauer und betreibt zudem in der Nähe von Ägion ein Maklerbüro. Nun hilft er gemeinsam mit deutschsprachigen Ferienhausbesitzern und Freunden jenen Griechen, die im Zuge der Krise aus der Bahn geworfen wurden.

GZ: Sie stehen an der Spitze einer Privatinitiative deutschsprachiger Ferienhausbesitzer, die Spendengelder für hilfsbedürftige griechische Familien sammelt. Wie kam es dazu?

JAZAKIS: Ich sah hier vor Ort, dass all die Hilfsgelder, die von der EU nach Griechenland fließen, nicht den bedürftigen Familien zukommen, sondern eigentlich nur den Banken. Diese Familien fallen, wenn sie arbeitslos sind, durch alle Netze. Das Kindergeld wird gestrichen, die Renten werden herabgesetzt. Da dachte ich mir, wir brauchen eine direkte Hilfe ohne große Formalitäten. Da ich hier seit 21 Jahren als Makler tätig bin, habe ich als erstes meine Kunden angeschrieben, dann auch meine alten Freunde in Deutschland. Es gab sowohl hier als auch da große Resonanz. Am Anfang war es sehr schwer, hilfsbedürftige Familien zu finden, weil die Familien einfach zu stolz waren. Nach der Veröffentlichung eines Berichts in



Alexandros Jazakis (Foto: ti)

einer Lokalzeitung haben sich dann aber Leute gemeldet. Ich schaue mir die Familienverhältnisse genau an. Manche von ihnen können z. B. den Eigenaufschlag bei Medikamenten nicht bezahlen. Wir geben jeder Familie einen kleinen finanziellen Zuschuss von 50 Euro und – je nachdem – auch Gutscheine für den Einkauf in Supermärkten. Wir kaufen diese Gutscheine und verteilen die dann. Bargeld geben wir ganz bewusst nur 50 Euro, das soll ja nur eine zusätzliche Hilfe sein, keine Rente oder so etwas.

GZ: Wie reagieren die Griechen, wenn plötzlich ein Deutscher kommt, um ihren Familien zu helfen?

JAZAKIS: Durchaus positiv. Wir möchten damit ja auch zur Wiederannäherung der beiden Völker beitragen. Man liest immer nur „Merkel“ in der Presse, fast immer negativ belastet, und ich wollte dem mal was anderes entgegenzusetzen. Hier sind Österreicher, Deutsche und Schweizer, die helfen unbürokratisch vor Ort, und das wird sehr positiv aufgenommen. Viele Leute gratulieren uns auf der Straße.

GZ: Wir wird bei der Sammlung und Verwaltung der Spendengelder die Transparenz garantiert?

JAZAKIS: Diese Transparenz ist absolut gegeben – Das Konto läuft zwar auf meinen Namen, denn wenn wir ein Verein wären, müsste man 2.000 Euro an das Finanzamt zahlen. Aber natürlich können Einnahmen und Ausgaben jederzeit eingesehen werden; alles wird mit Belegen und Quittungen abgewickelt. Die Namen der Familien bleiben anonym. Jeder Spender kann aber zu den betroffenen Familien gehen und sich selbst ein Bild machen. – Uns geht es darum, ohne gigantischen Verwaltungsaufwand eine transparente Soforthilfe leisten zu können. Wir sind dringend auf weitere Spenden angewiesen. Die Höhe der Spenden beläuft sich,

wenn es eine regelmäßige Spende ist, auf ein Minimum von zehn Euro pro Monat. Einige spenden sogar 50 Euro im Monat.

GZ: Wie in etwa muss man sich eine Familie vorstellen, die von Ihnen betreut wird?

JAZAKIS: Es gibt z. B. eine Familie, da hat die Großmutter ihre Enkel bei sich aufgenommen, da die Eltern in Athen keine Miete mehr zahlen konnten und aus der Wohnung geworfen wurden. Jetzt hat sie neun Kinder zu versorgen und das mit einer Minirente. Die Frau rief mich neulich an und fragte, ob ich ihr helfen könne, denn sie hatte für die Kinder nichts mehr zu essen. Da habe ich ihr Gutscheine für den Supermarkt gebracht.

GZ: Haben Sie die Entscheidung, Ihren Lebensmittelpunkt nach Griechenland zu verlegen, jemals bereut?

JAZAKIS: Niemals! Keine Sekunde! Und ich bin immerhin schon 30 Jahre hier.

Das Gespräch führte Jan Hübel.

Spendenkonto
Alexandros Jazakis
Hilfsbedürftige Familien
IBAN: GR89 0140 5310 5310 0278 6004 732
BIC: CRBAGRAAXX
Kontaktadresse: info@jazakis.de
Tel. 0030 697 3884278